

Geographisches Institut der Universität Bern
Regionalgeographischer Blockkurs
Dienstag – Donnerstag, 12.-14. September 2017

Kaukasus: eine Bergregion an der Grenze Europas und Asiens zwischen Konflikt und Entwicklung



Foto: www.ria.ru (Sotschi), Gunya: Batumi Hafen, Svanetien, Hotel in Dombei, Mosche

Organisation: Matthias Probst, Geographisches Institut der Universität Bern
Referenten: Prof. Dr. Alexey Gunya, Institut für Geographie, Russische Akademie der Wissenschaften, Moskau
Ort: Geographisches Institut der Universität Bern, Hallerstrasse 12, grosser Hörsaal
Anrechnung: 1,5 ECTS-Punkte (Bachelor-Studierende: Anmeldung über KSL)
Leistungsbeurteilung: Präsentation der Ergebnisse aus den Workshops
Gäste sind herzlich willkommen!

Der Referent, Prof. Dr. Alexey Gunya, arbeitet am Institut für Geographie, Russische Akademie der Wissenschaften, Moskau. Er leitet die Forschungsgruppe MAB-6 (Man and Biosphere) und ist wissenschaftlicher Leiter der Kaukasischen Schule für Konfliktforschung (Naltschik, Kabardino-Balkarien). Seine Forschungsgebiete umfassen physische und kulturgeographische Aspekte von Berggebieten, deren nachhaltige Entwicklung sowie die Analyse von Konflikten. Der räumliche Schwerpunkt der Forschungsarbeiten liegt im Kaukasus

Dienstag 12. September 2017, 9:15 – 10:30 und 11:00 – 12:00

Infoblock 1: Abgrenzung und naturräumliche Gliederung

Im Infoblock 1 wird die Abgrenzung des Kaukasus aus physisch- und kultur-geographischer Perspektive diskutiert sowie eine Übersicht über die physisch-geographischen Gegebenheiten vermittelt. Die räumliche Ausdehnung des Kaukasus unterscheidet sich je nach gewähltem Kriterium (ökologisch, physisch-geographischen oder ethnokulturellen) stark. Die größte Fläche nimmt der Kaukasus als Ökoregion ein. Zu letzterer gehören die von den Bergen weit entfernten Steppen und Halbsteppen nördlich des Kaukasus sowie das Hochgebirgs-vulkanplateau in Kleinasien (Armenisches Plateau). Eine geringere Fläche nimmt der Kaukasus im traditionellen Verständnis als Territorium der drei südkaukasischen Länder und der neun nordkaukasischen Regionen der Russischen Föderation ein. Angesichts der heutigen geopolitischen Lage des Kaukasus sollten ihm auch die Territorien der Türkei und des Iran zugeordnet werden, die Bereiche des Kleinen Kaukasus sind.

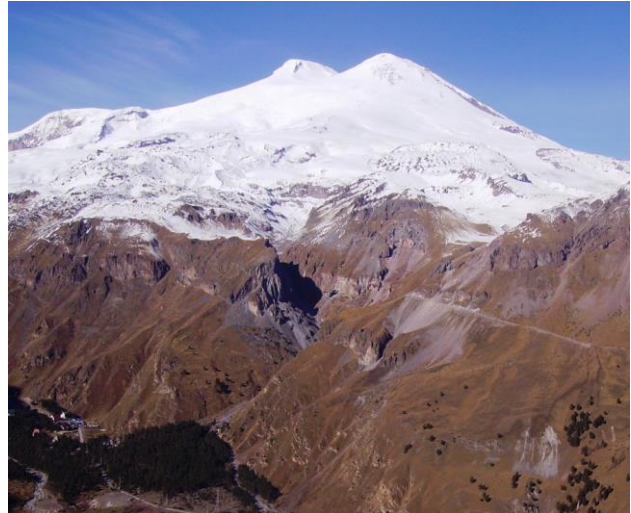


Abb. 1. Elbrus, 5642 m. (Foto: A. Gunya 2010)

Infoblock 2: Kulturelle Vielfalt und politische Grenzen

Der Kaukasus ist eine einzigartige Region an der Schnittstelle zwischen Europa und Asien mit hoher natürlicher und ethno-kultureller Vielfalt und grossen Unterschieden der Kulturen, der Sprachen, der Arten der Bewirtschaftung und der staatlichen und nationalen Verwaltungskörperschaften. Im Infoblock 2 werden die aktuellen politischen Grenzen aufgezeigt sowie Grundzüge der kulturellen und sprachlichen Vielfalt vorgestellt. In geopolitischer Hinsicht stellt der Kaukasus die Grenze zwischen den Interessen von Russland und der EU, der islamischen Welt und dem Christentum sowie dem globalen Norden und Süden dar.



Abb. 2. Die Nekropole bei der Siedlung Dargaws. Nordossetien. (ru.wikipedia.org)



Abb. 3. Tscherkessen – das Volk im westlichen Kaukasus. www.adygi.ru

13:15 – 14:45 Workshop

15:00 – 16:00 Präsentation der Ergebnisse

Mittwoch 13. September 2017, 9:15 – 10:30 und 11:00 – 12:00

Infoblock 3: Ressourcenpotential: Erdöl, Land, etc. – wer profitiert?

Die Kaukasusregion verfügt über vielfältige Ressourcen, die eine überregionale strategische und lokale Bedeutung haben. Zu den Ressourcen von strategischer Bedeutung gehören vor allem die Ressourcen des Kaspischen Meers (Erdöl und schwarzer Kaviar), die Buntmetalle im Gebirge sowie die touristischen Ressourcen der Berggebiete und der Schwarzmeerküste. Im Infoblock 3 wird die Rolle dieser Ressourcen für die kaukasischen Staaten und deren Bevölkerung dargestellt. Das kaspische Erdöl spielte in den vergangenen Jahren als strategische Ressource eine wichtige Rolle, an der verschiedene Länder (Russland, Aserbaidschan, Türkei, Turkmenistan, Iran bis hin zu den USA) ein zunehmendes Interesse zeigten. Die wichtigste Ressource im Leben der einheimischen Bevölkerung ist aber das Land. Es bildet die Basis für Viehzucht und Ackerbau der zahlreichen Völker. In Zusammenhang mit dem Bevölkerungswachstum und den Veränderungen des Klimas wird der Mangel an Land und Wasser in den trockenen Gebieten Aserbaidschans und Dagestans zunehmend als Problem empfunden.



Abb. 5. Die Ölbohrungen in Aserbaidschan.
<http://minval.az/news/123576849>



Abb. 6. Kupfer-Molybdän-Mine in Kajaran, Armenien (2006, A.Gunya)

Infoblock 4: Konflikte - der unvermeidliche Weg zu Unabhängigkeit und Entwicklung?

In den letzten 25 Jahren wurde der Kaukasus von zahlreichen Gewaltkonflikten geprägt. Letztere stehen oft in Verbindung mit dem Kampf der zahlreichen kaukasischen Völker für ihre Unabhängigkeit. In Infoblock 4 werden verschiedene Typen von Konflikten betrachtet, so unter anderem die Konflikte für Souveränität und Konflikte zwischen ethnischen Gruppen um Land. Der Zerfall der Sowjetunion aktivierte nationale Bewegungen in den kaukasischen Ländern Nagornyj Karabach, Südossetien, Abchasien, Tschetschenien, verschärfte ethnische und religiöse Spannungen und führte zur Ausbreitung von Gewalt.



Abb. 7. Denkmal für die Opfer von Beslan.
Wladikawkas (Foto: A. Gunya, 2016)

13:15 – 14:45 Workshop

15:00 – 16:00 Präsentation der Ergebnisse

Donnerstag 14. September 2017, 9:15 – 10:30 und 11:00 – 12:00

Infoblock 5: Entwicklungspfade und Chancen für die kaukasischen Länder

Die kaukasischen Regionen und Länder unterscheiden sich stark aufgrund ihrer geographischen Lage und dem Vorhandensein von Ressourcen. Dies bestimmt die ungleichen Startbedingungen für ihre Entwicklung, welche im Infoblock 5 aufgezeichnet werden. Ein Teil der kaukasischen Länder hält an seiner Orientierung an Europa und der NATO fest: Georgien, Aserbaidschan. Armenien und Russland sowie die nicht anerkannten Regionen Südossetien und Abchasien orientieren sich hingegen an der Integration im Rahmen des Euroasiatischen Bündnisses. Der Fortschritt in der Entwicklung wird nicht nur durch das Vorhandensein von Ressourcen (Erdöl im Falle Aserbaidschans), sondern auch durch die finanzielle Unterstützung seitens der föderalen russischen Regierung (in den Regionen des Nordkaukasus) oder der EU (in Georgien) gewährleistet. Jedoch halten Korruption, ungelöste Konflikte und schwache institutionelle Reformen die Entwicklung zurück.



Abb. 8. www.gruzia.info

Infoblock 6: Das Leben in einem kaukasischen Dorf: zwischen Traditionen und Modernisierung

Das Leben in jeder kaukasischen Siedlung hängt von einer Reihe von Faktoren ab: dem Vorhandensein von Straßen, der Entfernung zur nächsten Stadt oder der Unterstützung des Staates bei der Lösung lokaler Probleme. Die Kontraste auf lokaler Ebene zeigen sich am deutlichsten im Vergleich zwischen dem westlichen und dem östlichen Kaukasus (zum Beispiel Sotschi und Dagestan), zwischen modernisierten urbanen Gebieten und traditionellen ländlichen Gemeinden sowie zwischen relativ reichen Siedlungen in der Ebene und armen im Hochgebirge. In Infoblock 6 werden die geographischen, wirtschaftlichen und politischen Ursachen der Unterschiede zwischen den lokalen Gesellschaften analysiert. Als ein Indikator der Entwicklung tritt die Jugend auf, die zwischen verschiedenen Attraktoren wählt: Auswanderung in andere Länder, eine tief religiöse und traditionelle Lebensweise oder Protest und sogar Aufstand.



Abb. 9. Dorf in Dagestan (A.Gunya, 2014)

13:15 – 14:45 Workshop

15:00 – 16:00 Präsentation der Ergebnisse

16:00 Abschluss des Blockkurses